

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Prolog zu Lessings Emilia Galotti gesprochen

1 Erlauchte Gönner unsrer Spiele,
2 Hier steht Emilia
3 Zum erstenmal voll schüchterner Gefühle
4 In ihrer Unschuld vor Euch da! –
5 Wie werden ihre Hände wanken,
6 Wenn sie die Rosenblätter pflückt,
7 Und wenn vertieft in schreckliche Gedanken
8 Der Vater – ha! den Dolch nach ihrem Busen zückt.
9 O stärke mich, Natur, und öffne du dieß Herze,
10 Daß sein Gefühl sich heiß und wahr ergießt,
11 Bei des Geliebten Tod und bei des Vaters Schmerze
12 Auch meine Thräne – wirklich fließt.
13 Und wenn aus weiter aufgerissner Wunde
14 Das Blut in Purpurtropfen quillt,
15 Ach, wenn verbleicht die Röth' auf meinem Munde
16 Und Nebel meine Blicke hüllt –
17 So bebt mit uns vor dieser Scene,
18 Der furchtbarsten, der schrecklichsten!
19 Schenkt meinem Vater eine Thräne
20 Und mir – der Hingeopferten!
21 Wenn dann ein Edler spräche:
22 O Himmel, räche, räche
23 Die Unschuld! Säume nicht,
24 Du furchtbare Gericht!
25 Dein Wetter soll die Marinellis treffen,
26 Die ihre bessre Fürsten äffen!
27 Sie hat die Höll' heraufgesandt! –
28 Und dann der Beifall jeder Hand
29 Uns zuklatscht; wie belohnt ist da
30 Die glückliche Emilia! –
31 Seht ihr schon jetzt in ihrer Miene
32 Des wahren Beifalls Freuden nicht?
33 Wohlan! – Ihr Gönner dieser Bühne,

34 Ich eile schon! – Mich ruft Natur und Pflicht.

(Textopus: Prolog zu Lessings Emilia Galotti gesprochen von Demoiselle Reichard 1776 in Ulm. Abgerufen am 23.01.2018)